



### Interview mit Mireia García, Archivarin in Andorra

*Radio-Kurier:* Liebe Mireia, vielen Dank, dass du dir Zeit für ein Gespräch nimmst. Du beschäftigst dich mit der Konservierung und Restaurierung von Kulturgütern aller Art. In den letzten zwei Jahren hast Du die Radiogeschichte Andorras aufgearbeitet. Was genau war Deine Aufgabe?

*Mireia García:* Andorra ist ein kleines Land, hat aber ein sehr wichtiges, auf ein so kleines Gebiet konzentriertes Rundfunkerbe. Die Regierung von Andorra hat entschieden, diesem Erbe eine Bedeutung zu geben. Um ein zukünftiges kulturelles Projekt verwirklichen zu können, ist es notwendig, mit einer Inventur anzufangen, um alle Elemente dieser Sammlung kennenzulernen, um mit ihnen zu arbeiten. Das ist die erste Phase dieses längerfristig ausgelegten Projekts. Man bat mich 2014, mit der Inventur von Radio Andorra und in diesem Jahr mit der von Sud Radio zu beginnen. Eine Inventur ist ein ziemlich umfangreiches Unterfangen. Ich habe mit zwei Historikerinnen, drei Technikerinnen und zwei ehemaligen Mitarbeitern des Radios, die die Geräte noch kannten, zusammengearbeitet. Zuerst habe ich eine Kategorisierung vorgenommen. Danach begann die Reinigung der Objekte, die viele Jahre nicht benutzt wurden. Wir begannen, sie von Staub und Fett zu befreien. Zwei Mitglieder unseres Teams sind

Restauratorinnen und hatten natürlich Kenntnisse über die richtige Aufbewahrung der Sachen. Der nächste Schritt war, Daten über das Inventar zu erlangen, wie z.B. Material, Aufbewahrungszustand, technische Informationen und Weiteres, um herauszufinden, in welchem Land und von wem sie hergestellt worden sind. Dann haben wir alle Objekte fotografiert und in Kisten mit speziellem Material gegen Feuchtigkeit verstaubt, um Korrosionen zu vermeiden. Schließlich wurde alles in eine Datenbank eingepflegt. Dazu gehören die schon erwähnten Angaben über das Objekt und natürlich auch darüber, wann es in den Kata-

log aufgenommen wurde bzw. wo es aufbewahrt wird, um es immer sofort zu finden.

*Radio-Kurier:* Radio Andorra war von 1939 bis 1981 auf Sendung, Sud Radio von 1958 bis 1981, seitdem steht das ganze Equipment ungenutzt herum. In welchem Zustand war das Inventar nach über 30 Jahren Lagerung?

*Mireia García:* Im Fall von Radio Andorra wurde das Gebäude im Jahr 1981 geschlossen; am selben Tag ging man nicht mehr auf Sendung. Das Gebäude wurde aufgrund eines richterlichen Beschlusses und eines begonnenen Gerichtsprozesses geschlossen und versiegelt. Seitdem war es verlassen. Die Fenster wurden zerschlagen und das Gebäude verwahrloste, Wasser drang ein und es glich einer Ruine.

Irgendwann ging ein Team des „Kultur-erbes von Andorra“ dort hinein und begann, die Objekte, die nichts mit dem Radio zu tun hatten, zu reinigen. Als ich kam, war es schon sehr viel ordentlicher und sauberer. Aber trotz allem waren sehr viele Objekte voller Fett und Rost, da sie in Ecken des Gebäudes aufbewahrt wurden, die sehr staubig und schmutzig waren. Gut aufbewahrte Gegenstände waren noch so erhalten, wie sie verlassen wurden.

Im Fall von Sud Radio war der Zustand der Objekte unterschiedlich, weil sie in einer Art improvisiertem Lager waren und nicht an ihrem Originalplatz, weil das Haus abgerissen wurde. Dadurch, dass die Objekte von Sud Radio nicht mehr in ihrem Originalgebäude waren, waren sie in einem besseren Zustand, als die Objekte von Radio Andorra.

*Radio-Kurier:* Wieviele Objekte hast Du inventarisiert?



Archivierung im ehemaligen Sendesaal von Radio Andorra.

**Bild oben:** Der ehemalige Sendesaal von Radio Andorra.

*Mireia García:* Ich habe die Berichte der Inventuren vor mir und in der Sammlung von Radio Andorra sind es genau 5517 Objekte. Dies ist eine sehr große Sammlung, weil es dort auch viele Ersatzteile gibt. Neben den Geräten gibt es auch noch einen kleinen Teil von Sendemitschnitten und Studioequipment des Radiosenders.

Anders ist es bei der Inventur von Sud Radio. Sie ist viel kleiner, weil wir daran erst seit zwei Monaten arbeiten. An der Inventur von Radio Andorra haben wir mit drei Personen sechs Monate gearbeitet.

Da die Inventur der Sammlung von Sud Radio noch nicht beendet ist, sind bis jetzt nur 389 Objekte in ca. 217 Kategorien zusammengekommen. Hinzu kommt, dass die Sammlung von Sud Radio viele Aufzeichnungen beinhaltet und die Sammlung sich in Cap Del Port, D'Envalira, befindet. Diese Sud Radio Sammlung ist ganz anders, weil es dort nicht so viel Ersatzteile gibt.

*Radio-Kurier:* Welche Gegenstände waren es?

*Mireia García:* Bei Radio Andorra befand sich das Inventar im Gebäude, wo die sendetechnischen Einrichtungen stehen. Daher gibt es viel Material, was in direktem Bezug dazu ist: Ersatzteile, Widerstände, Kondensatoren, Isolatoren oder Messgeräte, also Sachen, die man zur Erzeugung von Radiosignalen braucht.

Die Sender selbst waren auch ein Teil der Inventur. Auch die Gleichrichter und Generatoren, Sonden, Feeder, das Kühlsystem. Es gibt aber auch einen kleinen Teil von Gerätschaften in der Sammlung, die in den Studios von Radio Andorra in Andorra la Vella installiert waren. Sie wurden nach der Schließung des Senders in das Gebäude des Hauptsenders nach Encamp gebracht, weil es keinen anderen Ort gab, wo man sie sicher aufbewahren konnte. Dort stehen Tonbandgeräte, Plattenspieler, Mikrofone, Lautsprecher, Mischpulte.

Bei Sud Radio sind diese Studiogeräte das, was den Großteil des Inventars ausmacht. Zusätzlich fanden wir Büromaterial, Schreibmaschinen und Kopiergeräte. Bei Sud Radio gibt es viel weniger Ersatzteile. Es gibt auch einige Voltmeter und Isolatoren, aber viel weniger als bei Radio Andorra.

*Radio-Kurier:* Was waren die spannendsten Entdeckungen, die du bei der Inventarisierung gemacht hast?

*Mireia García:* Da ich keine Spezialistin auf dem Gebiet des Radios bin, sondern

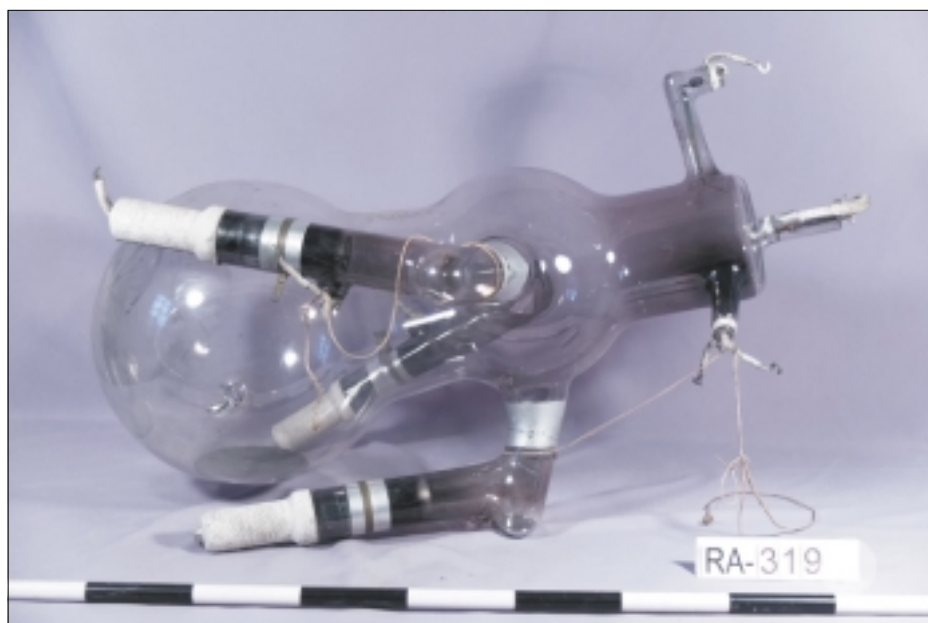


*Die Archivarinnen.*

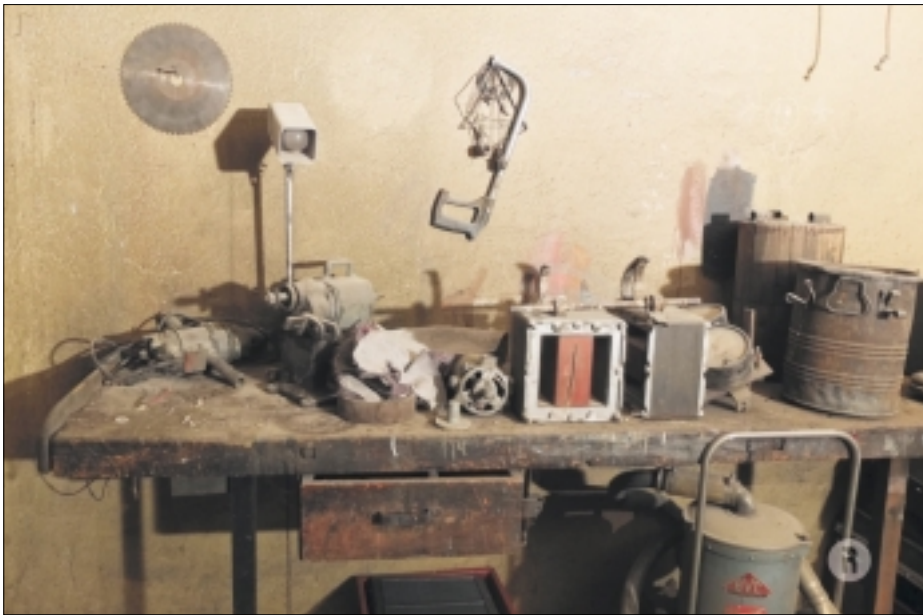
mein Gebiet das der Inventur ist und ich Historikerin, Konservatorin und Restauratorin bin, überraschen mich viele Sachen mehr als euch. Das Gebäude, den Eingang und den Raum zu sehen, in dem der Mittelwellensender von 1939 steht und all die Quecksilberdampfgleichrichter beeindruckten mich sehr. Obwohl ich in dem Gebäude von Radio Andorra sechs Monate Tag und

Nacht arbeitete und es im Winter in Andorra dunkel ist und du unter Kunstlicht arbeitest, war es ein sehr zauberhafter und beeindruckender Platz.

Das wichtigste, verblüffendste Objekt der Sammlung ist für mich zweifellos der Sender des Jahres 1939 der „Société française électrique“. Eine Marke, die wir nicht kann-



*Quecksilberdampfgleichrichter.*



*Ehemalige Werkstatt im Sendebau von Radio Andorra.*

ten. Es ist ein französisches Produkt. Auch Radio Luxemburg hatte einen Sender dieser Marke, der aber wohl nicht mehr existiert. Unserer ist wahrscheinlich der letzte Sender seiner Art auf der Welt. Es erschien mir, als wäre der Sender von Frankenstein geschaffen worden. Ich hätte ihn sehr gerne in Funktion gesehen.

Bei Sud Radio waren es die tragbaren, sehr kompakten und sehr hübschen Tonbandgeräte und auch die Plattenspieler und Mischpulte, die schön sind. Mir gefällt ein Schild des Senders: Ein Holzstock mit einem ovalen Schild, das in der Sammlung sehr außergewöhnlich ist, weil es das Logo von Sud Radio trägt. Es wurde benutzt, wenn man außerhalb des Studios aufzeichnete und man benutzte es als eine Art Werbung für den Sender. Dank dieses Schildes aus dem Jahr 1966 können wir mehr oder weniger die Objekte datieren, die diesen Aufkleber haben, denn das alte Logo war zunächst braun, und das auf dem Schild blau. Also konnten alle Geräte mit einem blauen Aufkleber nach 1966 datiert werden.

Bei Sud Radio gefällt mir auch das Telefon der Zentrale. Ein kleines schwarzes Telefon von BAQUELITA. Es hat in der Mitte der Drehscheibe den Namen des Senders. Es stammt von 1954 und ist älter als Sud Radio, das erst 1958 gegründet wurde.

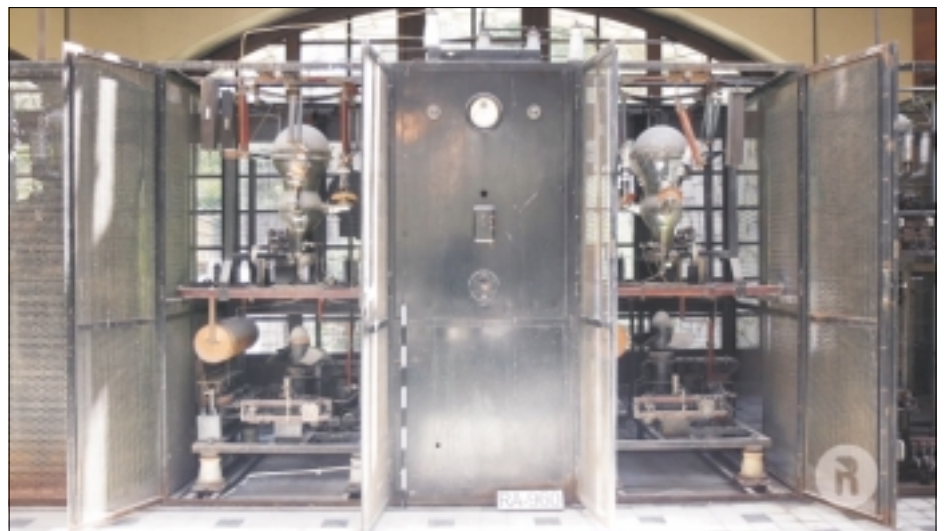
*Radio-Kurier:* Was ist das für ein Gefühl, wenn man als Restauratorin ein Gebäude betritt, das schon Jahrzehnte nicht mehr genutzt wird, und man anfängt, in der Vergangenheit zu stöbern?

*Mireia García:* Im Fall von Radio Andorra habe ich ja schon berichtet, dass das Gebäude sehr beeindruckend ist. Man staunt, wenn

man hineinkommt und nicht viele Leute konnten dort bisher hinein. Wir sprechen hier von den 1940er Jahren. Die Technik hat sich entwickelt und die Anlagen und Geräte haben nichts mehr mit dem zu tun, was man heute benutzt. Da ich ja keine Spezialistin auf diesem Gebiet bin und ja aus der Welt der Kunst komme, beeindruckt mich die ästhetischen Aspekte dieser Geräte. Es könnte also passieren, dass mir die Isolatoren oder manche Knöpfe der Geräte besonders gefallen, weil sie rot anstatt schwarz sind.

Doch auch das Gebäude von Radio Andorra macht einen neugierig. Beeindruckend war, die Objekte zu reinigen, zu sortieren und zu ordnen. Es war eine sehr langwierige und eigenartige Arbeit. Das ist einfach toll und hatte einen gewissen Zauber.

*Radio-Kurier:* Was wird mit den Gegenständen von Radio Andorra passieren?



*Robust: Senderöhren und Lufkühlung von Radio Andorra.*

*Mireia García:* Die Objekte von Radios Andorra sind jetzt in transparenten und nummerierten Kisten sehr gut und ordentlich aufbewahrt. Jedes Objekt hat eine Nummer. Sie stehen in Regalen, die zugedeckt sind. Alles ist sehr gut sortiert. Sie werden wohl fürs Erste dort bleiben. Insgesamt sind es 117 Kisten.

Ich gehe davon aus, dass alle Anlagen des Radios restauriert werden. Aber sie sind in keinem guten Zustand. Die Sender sind in einem schlechten Zustand, bedingt durch das Wasser, das durch das Dach kam und natürlich zu Korrosionen an den Anlagen führte. Wenn es so sein sollte, dass sie restauriert werden, werde ich natürlich mein Projekt vorstellen, um diese Restauration durchführen zu können.

*Radio-Kurier:* Man hört davon, dass ein Radio Andorra Museum geplant war. Warum wird das Museumsprojekt nun doch nicht realisiert?



*Mireia García:* Die aktuelle Regierung ist die gleiche, wie vor zwei Jahren, aber der Minister, der das Projekt unterstützt hat, hat gewechselt. Es ist jetzt eine Ministerin. Bedingt durch die wirtschaftliche Lage und die kostspielige Umgestaltung des Gebäudes wird es nicht gehen, ausschließlich ein Radio Andorra Museum zu unterhalten. Zurzeit baut man Aufzüge am Eingang, damit auch Rollstuhlfahrer hineinkönnen. Es gab

nicht viele Erklärungen, warum das Museumprojekt gestorben ist. Ich denke, es ist tatsächlich so, dass alle nationalen Museen Andorras veraltet sind und die Ministerin sagt, dass es nötiger ist, die bestehenden Museen zu verbessern und zu modernisieren, statt neue Museen zu eröffnen. Es ist so kostspielig, die Sendeanlagen von Radio Andorra zu restaurieren. Das Gebäude instandzusetzen war auch sehr kostspielig. Eventuell soll das Gebäude für Konzerte oder für Künstler und andere kulturelle Veranstaltungen genutzt werden, aber nicht als Museum. Dies ist die einzige Erklärung die die Regierung genannt hat.

*Radio-Kurier:* War deine Arbeit also jetzt ohne Nutzen?

*Mireia García:* Ich meine, dass meine Arbeit von Nutzen für ein kulturelles Objekt ist. Ob es um Kunstwerke, Radios oder Mikrofone geht oder um Objekte, die einen kulturellen Wert haben: Es ist wichtig, eine Inventur zu machen, um zu wissen, was es gibt, wie viel davon und was wichtig ist, welche Objekte restauriert werden müssen, über welche Projekte wir mehr erfahren und lernen möchten. Der erste Schritt besteht immer darin, eine Inventur durchzuführen. Nun sind alle Geräte gereinigt, katalogisiert, fotografiert und gut aufbewahrt, damit sie nicht weiter verfallen.

*Radio-Kurier:* Gibt es auch eine Planung für die Objekte von Sud Radio?

*Mireia García:* Die Objekte von Sud Radio werden erst einmal dort bleiben, wo sie sind. Dies ist allerdings kein guter Aufbewah-



*Bandmaschinen von Radio Andorra.*

rungsort für sie, weil es dort sehr viel Feuchtigkeit gibt. Da die Objekte hauptsächlich aus Metall sind, besteht natürlich die Gefahr, dass sie verrosten. Wir haben sie zwar gut in Kisten geschützt und zugedeckt, aber trotz allem habe ich in meinem Bericht, den ich als Restauratorin verfasst habe, darauf hingewiesen, dass dieser Ort nicht der richtige ist, um diese Objekte zu erhalten und vernünftig aufzubewahren. Das Problem ist, dass seitens der andorranischen Regierung und des Kulturministeriums kein anderer Aufbewahrungsort zur Verfügung gestellt wird. Ich habe auch keine Kenntnis davon, ob dies vielleicht in Zukunft geschehen wird.



*Plattenteller von Sud Radio.*

Das Gespräch führte Christian Milling, Übersetzung: Josefina Bonigut.

*Alle Fotos: Mireia García*



*Auch in den Pyrenäen im Einsatz: „Röhren von Weltrup“ der Firma RSD.*



*Kurios: Telefon mit Wählscheibe von Sud Radio. Im Zentrum ist das Logo des Senders zu sehen.*